

über

PARSIFAL  
\*\*\*\*\*

Berlin, 19. Mai 1905

Druck & Abschrift verboten.

Karlheinz prof

Je tiefer man in das Werk Richard Wagners eindringt, um so tiefer kommt man auch in theosophisch mystische Fragen, in Lebensrätseln hinein. Es ist etwas Bedeutsames, dass nachdem Richard Wagner die ganze Urzeit der Germanischen Völker in den 4 Stufen des Ringes der Nibelungen verkörpert hatte, er ein eminent christliches Drama schuf, das Werk mit dem er sein Leben abschloss: "PARSIFAL". Man muss Wagner's Persönlichkeit durchdringen, wenn man verstehen will was im PARSIFAL lebt. Für ihn war die Gestalt des Jesus von Nazareth schon seit den 40. er - Jahren im Begriff, sich zu gestalten. Anfänglich war es ein anderes Werk, in welchem die menschliche Liebe, wie sie in Jesus von Nazareth für die ganze Menschheit wirkte, zur Anschauung gebracht werden sollte. Der Grundgedanke dazu war ihm in den fünfziger Jahren aufgestiegen & dieses Drama sollte heißen: "Der Sieger". In diesem Drama kann man sehen aus welchen Tiefen der Weltanschauung heraus die Intuitionen dieses Dichters geschöpft werden. Der Inhalt ist kurz Folgender:  
: "ANANDA, ein Jüngling der vornehmen Brahmanen - Kaste, wird leidenschaftlich geliebt von ~~AKRITI~~ TAKRITI, einer Chandalarin, also aus einer verachteten Kaste. Er aber widersteht der Liebe & wird ein Jünger Buddhas. Das Chandala - Mädchen sollte nach der Intention Wagners die Wiederverkörperung sein, einer Angehörigen der höchsten Brahmanen - Kaste, die die Liebe eines Chandala - Jünglings mit hochmütiger Verrachtung von sich gewiesen hatte & deren karmische Strafe es nun ~~WIK~~ ist, in der Chandala Kaste wiedergeboren zu werden. Nachdem sie sich nun auch so weit durchgearbeitet hat, dass sie ihrer Liebe entsagen kann, wird sie auch eine Jüngerin des Buddha. - "

Sie sehen, dass er das Karmische Problem in seiner ganzen Tiefe erfasste, als WAGNER in der Mitte der Fünfziger Jahre so weit gegangen war, dass er ein solches Christliches & tieferstes Drama wie die Sieger, schaffen wollte. Alle diese Gedanken sind zusammengefloßen im PARSIFAL, aber zugleich steht im Mittelpunkt das Christus - Problem. Dem Parsifal entströmt die ganze Tiefe dieses mittelalterlichen Problems.

Wolfram von Eschenbach hat zuerst das Mysterium des PARSIFAL dichterisch bearbeitet; bei ihm sehen wir dasselbe aus der tiefsten mittelalterlichen Substan



Karlheinz 7/11

Substanz geschaffen. Im Mittelalter lebte in den besten Geistern, die spirituelles Leben hatten, etwas was man in eingeweihten Kreisen die Erhöhung der Liebe nannte. Liebesänger - Minnesänger gab es vorher & nachher. Aber zwischen dem, was man früher in germanischen Ländern als Liebe auffasste & dem was später im Christentum als ~~gerinigte~~ gereinigte, geläuterte Liebe aufgekommen war, bestand ein grosser Unterschied. Ein Denkmal davon ist uns im " Armen Heinrich " erhalten geblieben. Hartmann von der Aue's " Arme Heinrich " ist durchdrungen von dem spirituellen Leben, welches sich die Ritter der Kreuzzüge aus dem Morgenland zurückgebracht hatten. Stellen wir uns den Inhalt des " Armen Heinrich " vor : " Ein Ritter schwäbischen Geschlechts, dem es bis dahin stets gut ergangen ist, wird von einer unheilbaren Krankheit, der Misel-sucht befallen & kann davon nur durch den Opfertod einer reinen Jungfrau befreit werden. Es findet sich eine Jungfrau die sich für ihn opfern will. Sie gehen nach Palermo in Italien zu einem berühmten Arzt, der die Opferung vollziehen soll. Aber im letzten Augenblick wird Heinrich das Opferleid, er will es nicht annehmen. Die Jungfrau bleibt am Leben, Heinrich wird dennoch gesund & sie vermählen sich. " Hier finden wir also wieder die reine Jungfrau & deren Opferung für einen Menschen, der bisher nur im Sinnlichen gelebt hat & der dadurch gerettet wird. Hier liegt vom Standpunkt des Mittelalters ein Mysterium verborgen. Die alte Minnesängerei hielt man für etwas, was heraufgekommen war aus den 4 Stufen des altgermanischen Lebens, wie es uns in den Sagen, die WAGNER in seiner Tetralogie darstellt, entgegentritt. Auf die Liebe die nur aus dem Sinnlichen stammte, sah man in jener Zeit zurück als auf etwas Ueberwundenes; geistig, verbunden mit dem Entsagungsgefühl, sollte die Liebe wieder erstehen.

Wir müssen, wenn wir uns vergegenwärtigen was da geschah, alle Factoren zusammenrufen, die uns das Gepräge, die Physiognomie jener Zeit zurückrufen. Dann können wir verstehen, was WAGNER zur Darstellung dieser Sage veranlasste. Es gab eine Sage bei den ältesten germanischen Stämmen, die wir überhaupt historisch verfolgen können, eine der Ursagen, die man in etwas anderer Form auch in Italien & anderen Ländern findet. Wir wollen uns das Gerippe dieser Sage klar machen : Ein Mensch hat die Freuden der Welt kennen gelernt & dringt ein in eine Art unterirdischer Höhle; er lernt dort ein Weib von übergroßem Reiz & Anziehungskraft kennen. Er erlebt Freuden des Paradieses; doch dann überkommt ihn die Sehnsucht nach der Oberwelt. Er kehrt endlich wieder zurück aus dem Berge. " Ueberall findet sich die <sup>se</sup> Sage in Europa. Im Tannhäuser tritt sie uns besonders klar entgegen. Wenn wir uns diese Sage vergegenwärtigen, so finden wir, dass sie zunächst eine Personifikation des alten Liebens-Strebens



in germanischen Landen vor jener Wende ist. Das Aufgeben des Wirkens in der Aussenwelt, das Zurückziehen in die Höhle zu dem Freuden der alten Liebe, zur Göttin Venus.

Die Sage hat aber in dieser Form keinen rechten Knotenpunkt, kein Höheraufschauen. Sie ist geformt vor jener Umgestaltung der Liebe. Später, in den Anfängen der spirituellen Ausgestaltung der Liebe, im Christentum, wollte man ein Schlaglicht werfen auf frühere Zeiten, & in Gegensatz setzen dieses Paradies mit dem anderen Paradies, was es jetzt gab.

Wir haben es nötig, hier unsere 5. te Wurzelrasse zu betrachten. Nachdem die Fluten ~~die~~ Atlantis begraben hatten, tauchten nacheinander die Unterrassen der 5. ten Wurzelrasse auf, die indische, persische, aegyptische ( chaldäisch-babylonisch- assyrisch ) & griechisch - lateinische. Nach dem Abfluten der römischen Kultur, geht unsere 5. te Unterrasse hervor, die germanischen Völkerschaften in denen wir leben, die ihre eigenartige Bedeutung für das christliche Europa haben. Nicht als ob WAGNER dies alles gewusst hätte, aber in ihm lebte ein absolut sicheres Gefühl für die Weltlage & er empfand die Aufgabe der Rasse, wie man sie in der Theosophie nicht besser empfinden könnte. Sie wissen dass eine jede dieser Rassen inspiriert wurde von grossen Eingeweihten.

Die 5. te Wurzelrasse nimmt ihren Ursprung von den Ursemiten. Etwas von diesem Einschlag lebt nun in allen Unterrassen, die bisher die 5. te Wurzelrasse ausgemacht haben. Sie wissen, dass als Atlantis von den Fluten verschlungen wurde diejenigen welche ausgewandert & vor dem Untergange ihrer Rasse bewahrt wurden von dem MANU, einem göttlichen Führer, nach Asien geführt wurden, in die Wüste GOBI. Von hier aus gingen Kultureinschläge nach Indien, Persien, Assyrien, Aegypten, Griechenland, Rom & auch nach unseren Gegenden. Nicht mehr für die Geschichte verfolgbar, sind ja die beiden ersten semitischen Kultureinschläge, wenn wir die urarischen Kulturen betrachten. Klarer wird es erst in der 3. ten Unterrasse bei den aegyptisch - semitisch - babylonischen Völkern, das Volk Israel hat davon seinen Namen. Als vierter Impuls ist das Christentum selbst auf einen semitischen Einschlag zurückzuführen. Wenn wir weiter diesen Einschlägen nachgehen, finden wir den semitischen Einfluss durch die maurischen Völker, die in Spanien eingedrungen waren, über ganz Europa ausgebreitet, dem sich selbst christliche Mönche nicht entziehen können. So erstreckt sich der ursemitische Impuls bis auf die 5. te Unterrasse. Wir sehen, damit die eine grosse Strömung, durch die die Urkultur fünf mal beeinflusst wird von diesen Impulsen.

Vom Süden her haben wir diesen einen grossen spirituellen Strom, dem eine



eine andere Strömung, die sich im Norden durch 4 Stufen der Urkultur entwickelt hat, entgegenwächst, bis zum Zusammenfluss beider Strömungen. Ein weltlich - naives Volk ist es, was hier als Europäisches Urvolk gesessen hat & nun beeinflusst wird von der von Süden heraufgekommenen Kultur an der Wende des 12. & 13. Jahrhunderts. Wie eine spirituelle Luftströmung wirkte dieses Hereindringen einer neuen Kultur. Wolfram von Eschenbach stand ganz unter dem Einfluss dieser geistigen Strömung. Die nordische Kultur ist symbolisiert durch die Sage vom Tannhäuser, wo der Impuls auch vom Süden kommt. Ueberall finden wir etwas, was wir als den semitischen Impuls bezeichnen können.

Aber eines empfand man mächtig. Dass die germanische Rasse ein letztes Glied dieser Entwicklung sei, dass ganz etwas Neues kommen sollte, dass, als die 6. te Unterrasse, sich ganz etwas Neues vorbereitet.

Das ist die höhere Sendung des Christentums. Eine neue Art des Christentums empfand man in damaliger Zeit in den germanischen Ländern als Sehnsucht; ~~als~~ ein Christentum in reiner, ursprünglicher Gestalt sollte geschaffen werden, losgelöst von dem, was vom Süden herübergekommen war.

Es bildete sich ein Gegensatz zwischen Rom & Jerusalem, "hie Rom, hie Jerusalem" unter diesem Schlachtruf kämpften die Kreuzfahrer. Niemals ist der Gedanke verloren gegangen, dass Jerusalem der Mittelpunkt sein müsse. So dachte DANTE, so die grossen Scholastiker. Und mehr noch dachte man an ein geistiges, als an ein sinnliches Jerusalem, das den geistigen Mittelpunkt bilden sollte & zugleich ein Vorposten der Zukunft sein sollte.

So empfand man, dass die 5. te Unterrasse noch einen anderen Zweck, noch eine andere Aufgabe zu lösen hatte. Die alten Einflüsse hatten aufgehört, etwas ganz Neues sollte kommen; ein neuer Wirbel der Weltkultur begann! Nur ein Versuch war es, was aus dem Süden gekommen war, aber herauschälen sollte man aus dieser Schale den Kern; so empfand man an der Wende des Mittelalters etwas Untergehendes, das Aufhören von etwas, was man als Wohltat empfunden hatte & etwas Aufgehendes in der Sehnsucht nach dem Neuen. Vor allem lebte dies in der gewaltigen Persönlichkeit des Wolfram von Eschenbach.

Nun betrachten Sie die neue Zeit, stellen Sie sich dies Gefühl erneuert vor in dieser Zeit als der Niedergang gekommen war, so finden Sie etwas, was in WAGNER gelebt hat. Mittlerweile war vieles von dem, was man früher als Niedergang der Rasse empfunden hatte, eingetroffen. Richard Wagner hat von Anfang seines bewussten Lebens an, dies besonders gefühlt. Symptome des Niederganges & der Neubildung sind das Chaos, welches uns heute in vieler Beziehung umgibt, in welchem das niedere Volk mehr hinsieht als hienlebt. Das Elend der grossen



Karlheinz Prof

grossen europäischen Volksmassen, deren spirituelles Leben im Dunkel bleibt, die abgetrennt sind von aller Bildung, hat niemand tiefer empfunden als Richard Wagner & daher wurde er im Jahre 1848 Revolutionär. Weil der Gedanke schwer auf seiner Seele lastete : " es ist in unsere Hand gegeben heute noch mitzuwirken das niedergehende Rad zu beschleunigen, oder zur Führung des Rades aufwärts " . Das ist der Gedanke von Bayreuth; 1848 war nur ein kleines Symptom dieser kommenden, spirituellen Bewegung. Wenn wir das erfahren, werden wir verstehen, wie WAGNER zu seinem Rasse - Problem kommt, wie es sich ausdrückt in seinen Prosa - Schriften.

Er sagte sich etwa folgendes : " da haben wir drüben in Asien ,in dem indischen Volk etwas von der ursprünglichen Kraft der arischen Rasse. Da lebt etwas von der hohen Kraft spirituellen Lebens der arischen Rasse für eine Elite, für das Brahmanentum. Ausgeschlossen sind die niederen Kasten, aber für das Brahmanentum ist ein hoher geistiger Standpunkt erreicht. " Dann sagt sich Richard Wagner, erblicken wir im Norden eine naive Rasse, welche die 4. te Stufe der Entwicklung, in sich selbst durchgemacht hat ; ein jagdfrohes Volk, das Freude am Töten hat. Diese Freude am Töten des Lebens ist eigentlich ein Dekadenz - Symptom . Es ist eine tiefe okkulte Wahrheit, dass das Leben in einem merkwürdigen Zusammenhange steht mit dem Wissen, mit der Entwicklung des Menschen nach höherer, spiritueller Erkenntnis. Alles, was der Mensch vollbringt an Qual & Vernichtung des Lebens, entzieht ihm spirituelle Kraft. Daher muss derjenige, der den schwarzen Pfad geht, Leben vernichten. ( Ungeborene Leben vernichtet Flita in Mabel Collin's " Flita " Geschichte einer schwarzen Magierin ., weil sie Leben braucht, um ihre Kraft zu erhalten ), - Es ist ein tiefer Zusammenhang zwischen dem Töten des Lebens & dem Leben des Menschen. In ewiger Zeitentwicklung ist dies eine Lektion, die gelernt & durchgemacht werden muss, weil sie in der Urkraft Tatsache geworden. Aber etwas anderes ist es, ob in einer bestimmten Zeitentwicklung in naiver Weise getötet wird, ; damals erfuhr man durch das Töten die Kraft die in Einem war. In dieser Lage waren die altgermanischen Jägervölker. Jetzt aber, nachdem das Christentum gekommen ist, ist das Töten eine Sünde, / und jetzt bedeutet es ein Symptom des Niederganges der Rasse. Hier sitzt der Grundstock zu der Anschauung , die WAGNER zum strengen Vegetarismus geführt hat. Er bezeichnet es als einzige Möglichkeit des Aufstieges der Rasse, den Uebergang zu einer Nahrung, die nicht verleitet zum Töten.

Die Empfindung dafür, dass ein neuer Impuls kommen musste, veranlasste Wagner



Karl

Wagner auch zu seinen Ausführungen über den Einfluss des Judentums auf die heutige Kultur. Er war nicht Antisemit in dem heutigen, gehässigen Sinne, aber er fühlte, dass das Judentum seine Rolle als solches ausgespielt hatte, dass die semitischen Impulse verglimmen mussten, daher sein Ruf nach ~~Konkretion~~ Emanzipation von solchen Impulsen. Von dieser grossen spirituellen Seite kam ihm das Gefühl, dass etwas Neues an die Stelle früherer Impulse treten müsse. Es hängt dies zusammen mit der Art, wie er unsere Rasse auffasste. Er machte einen Unterschied zwischen Seelenentwicklung & Rassenentwicklung. Und diesen Unterschied muss man machen, indem man sagt: wir alle waren verkörpert in der atlantischen Rasse; während die Seelen höher gestiegen sind, sind die Rassen in Dekadenz geraten. Jedes Höhersteigen ist verbunden mit Niedersteigen. Für jeden sich Veredelnden gibt es einen Hinabsinkenden. Es ist ein Unterschied zwischen der Seele im Rassenkörper und dem Rassenkörper selbst. Je mehr der Mensch der Rasse ähnlich wird, je mehr er liebt was zeitlich, vergänglich mit Eigenschaften seiner Rasse verbunden ist, desto mehr gehört er dem Niedergang der Rasse an. Je mehr er sich frei macht, sich heraushebt aus den Rasseneigentümlichkeiten, desto mehr hat die Seele die Möglichkeit, höher verkörpert zu werden. Richard Wagner weiss, dass es nicht die Seelen sind, die man bekämpfen kann in einer Rasse, sondern die Rasse die ihre Rolle ausgespielt hat. Nur um die Rasse, nicht um die Seelen, die in dieser Rasse inkarniert sind, handelt es sich in dieser Bekämpfung dessen, was im Semitismus sich ausdrückt. So unterscheidet Wagner zwischen dem Niedergang der Rasse & dem Aufstieg der Seele, wie Wolfram von Eschenbach oder Hartmann von der Aue. Wir müssen noch einmal betrachten, wie es beim "Armen Heinrich" heisst, dass er geheilt wird durch eine reine Jungfrau. Heinrich hat zunächst gelebt im Sinnlichen, sein Ich ist geboren aus seiner Rasse. Dies "Ich" wird krank, als der höhere Beruf an ihn - an die Menschheit - herantritt. Die Seele wird krank, weil sie sich verbindet mit dem, was nur in der Rasse lebt, der Liebe, wie sich ausdrückt in der Weise der Rasse. Und nun soll aus der in der Rasse lebenden niederen Liebe, die höhere Liebe sich entwickeln. Das in der Rasse Lebende muss erlöst werden durch ein Höheres, durch die höhere, reinere Liebe, die sich opfert für die sterbende Seele des Menschen.

Sie wissen, dass die Seele in ein Männliches und ein Weibliches zerfällt und dass dieses Seelische herabgedrückt wird dadurch, dass sich etwas Sinnliches hineinschleicht.

Das "Ewig - Weibliche" zieht uns hinan! Die Erlösung bedeutet es, dass das Sinnliche überwunden wird, auch dargestellt in Tristan & Isolde.



Der historische Ausdruck für diese Ueberwindung des Sinnlichen ist PARSIFAL. Er ist der Repräsentant des neuen Christentums. Er wird dadurch König vom heiligen Gral, dass er erlöst, was früher unter der Knechtschaft des Sinnlichen litt & ein neues Prinzip der Liebe hineinbringt in die Welt.

Was liegt dem Parsifal zu Grunde? Was bedeutet der heilige Gral? Die Ursage die wir auftauchen sehen um die Wende des Mittelalters erzählt uns, dass der heilige Gral die Schale ist, deren sich Jesus Christus beim heiligen Abendmahl bediente und in der Joseph von Arimathia dann das Blut auffing, welches aus der Wunde Christi floss. Die Lanze, die diese Wunde geschlagen hatte, wurde mit der Schale von Engeln emporgetragen & in der Luft schwebend erhalten, bis sich Titirell fand, der auf dem Berge Montsalvat, das ist der Berg des Heils, eine Burg erbaute, in der sie aufbewahrt wurden. Zwölf Ritter sind versammelt, welche dem heiligen Gral dienen. Er hat die Kraft den Tod abzuwenden von diesen Rittern & ihnen das zu geben, was sie zum Leben brauchen.

( Sein Anblick gibt ihnen immer aufs neue spirituelle Kraft . )

Wir haben auf einer Seite den Gralstempel mit seinen Rittern, auf der anderen Seite das Zauberschloss des Klingsor, mit seiner Ritterschaft, die die eigentlichen Feinde der Ritterschaft des Grals sind. Zwei Arten des Christentums werden uns hier gegenübergestellt. Die eine stellt die Ritterschaft des Grals die andere Art stellt Klingsor dar. Klingsor ist der, welcher sich verstümmelt hat, um nicht der Sinnlichkeit zu verfallen. Das Verlangen aber ist nicht von ihm überwunden, er hat nur unmöglich gemacht es zu befriedigen. So lebt er in einem Reiche der Sinnlichkeit. Ihm dienen die Zaubermädchen ( alles was zum Reiche des Verlangens gehört ) . Kundry ist die eigentliche Verföhrerin in diesem Reich, sie zieht alles, was zu Klingsor kommt, hin zur sinnlichen Liebe. Klingsor hat nicht das Verlangen, sondern nur das Organ des Verlangens getötet. Das Christentum, das asketisch geworden ist, wird in Klingsor personifiziert, das wohl die Sinnlichkeit abgetötet hatte, aber nicht das Verlangen; es rettet nicht vor der verführenden Kraft der Kundry. Etwas Höheres sah man in der Kraft der Spiritualität, die nicht durch Zwang, sondern durch höheres geistiges Erkennen sich erhebt über die Sinnlichkeit in das Reich der geläuterten Liebe. Amfortas & die Gralsritterschaft erstrebt es, aber noch war es nicht möglich, dies Reich zu schaffen. Solange nicht die rechte, spirituelle Kraft da war, muss Amfortas der Verführung der Kundry verfallen; die höhere Gesinnung die in Amfortas personifiziert ist, fällt der



der niedrigeren Gesinnung zum Opfer. So haben wir 2 Erscheinungen. Auf der einen Seite das Christentum, das asketisch geworden ist, das nicht zu höherer spiritueller Erkenntnis vordringen kann; auf der anderen Seite die geistliche Ritterschaft, welche solange ~~Kking~~ immer Klingsor's Verführung zum Opfer fällt, als der Erlöser nicht erschienen ist, der Klingsor besiegt, -

Amfortas wird verwundet, verliert die heilige Lanze, er muss als ein schmerzensbehafteter König den Gral hüten. So krankt & leidet dieses höhere Christentum & muss in Leiden die Mysterien des Christentums hüten, bis ein neuer Erlöser erscheint & dieser Erlöser ersteht im PARSIFAL. Parsifal muss zunächst seine Lectionen lernen, er macht die Prüfungen durch, dann läutert er sich & erhebt sich zu jener spirituellen Kraft, zu dem Gefühl der grossen Einheit alles Seins. Richard Wagner kommt damit unbewusst zu grossen occulten Wahrheiten; erstens zum Mitleid. Zunächst macht Parsifal die Stufenleiter durch, die ihm Mitleid mit unseren älteren Brüdern, den Tieren, einflösst. Er hat im ungetümen Triebe zur Ritterschaft seine Mutter "Herzeleide" verlassen, die vor Gram gestorben ist; er hat gekämpft & getötet. Im scheidenden Blick des Tieres ist ihm aufgegangen was es heisst: "töten". Die zweite Stufe besteht darin, dass er sich erhebt über das Verlangen, ohne äusserlich das Verlangen abzutöten. - Er gelangt zunächst zum Heiligtum des Grals, er kennt seine Aufgabe aber noch nicht. Er lernt seine Lectionen durch das Leben. Er verfällt der Versuchung durch Kundry, aber er besteht die Prüfung. Im Augenblicke, wo er unterliegen könnte, erhebt er sich über die Macht des Verlangens, eine neue, reine Liebe erstrahlt in ihm gleich der aufgehenden Sonne. Aufblitzt das, was wir schon in der Götterdämmerung erstehen sahen: INKARNATUS DE SANCTO SPIRITO EX MARIA VIRGINE -, geboren vom Geist durch die Jungfrau, die nicht von der Sinnlichkeit durchtränkte höhere Liebe.

Eine Seele muss der Mensch in sich erwecken, die alles Sinnliche veredelt, weil aus der jungfräulichen Materie das Ich, der Christus geboren wird. Er lässt sterben das niedere Weibliche, ~~das ihn herabzieht zum Geist~~ das ihn wegzieht vom Geiste. Eine höhere jungfräuliche Kraft tritt der verführerischen Kundry entgegen. Ueberwunden muss Kundry werden, jenes andere Weibliche, das Geschlechtliche, welches den Menschen herabziehen sucht. Kundry ist schon einmal dagewesen, als die Herodias, die das Haupt des Johannes des Täufers verlangte die den Ahasverus geboren, jene Kraft welche sie nicht zu Ruhe kommen lässt, so dass sie überall die sinnliche Liebe sucht. Sie ist die Liebe, die ohne



ohne Abtötung gereinigt & geläutert erst eine Wandlung erfahren muss wie Kundry. Befreiung von der sinnlichen Liebe, das ist es was uns Richard Wagner hineingeheimnisst hat in seinem "PARSIFAL". Dieser Gedanke ist es der sich durch alle Werke Richard Wagners hinauftrankt. Schon im "Fliegenden Holländer" wird er durch die intuitive Kraft seines Wesens hingeführt zu demselben Problem, wo das jungfräuliche Weib durch seine Opferung den Holländer nach seinen langen Irrfahrten erlöst. Es ist auch das Problem des "Tannhäuser". Auch den "Sängerkrieg auf der Wartburg" stellte er dar als den Kampf zwischen dem Sänger der alten sinnlichen Liebe, Heinrich von Ofterdingen & Wolfram von Eschenbach, der die Kraft des erneuten, spirituellen Christentums repräsentiert.

Heinrich von Ofterdingen wird von Wolfram von Eschenbach überwunden, er holt sich den Meister Klingsor von Ungarland zur Hilfe, aber beide werden von Wolfram besiegt. Tiefer noch verstehen wir jetzt den "Tristan" weil wir wissen, dass es nicht Ertötung der Liebe, sondern Ueberwindung der Rasse ist, Klärung & Läuterung der Liebe, was in ihm lebt.

Aus der Schopenhauer'schen Verneinung des Willens, schwang Richard Wagner sich auf zur Läuterung des Willens.

Wagner hat diese Läuterung sogar in seinem "Meistersingern" zum Ausdruck gebracht, in der Reinigung des Hans Sachs von der Versuchung die er Eva gegenüber empfindet, sie für sich selbst zu gewinnen. Nicht so sehr im Texte selbst, als in der Musik verspüren wir etwas von diesen Lauten. Und zusammengeflossen ist ihm alles das im "PARSIFAL". Richard Wagner hat zurückgeblickt zu jenem brahmanischen Ideal; mit Wehmut & Schmerz hat er die Verfalls-Symptome gesehen in der gegenwärtigen Rasse; aus der Kunst heraus wollte er einen neuen Impuls schaffen. Die Erlösung der Rasse durch neuen spirituellen Inhalt, das war es, was er in seinen Festspielen geben wollte.

Aus diesem Geiste heraus schrieb NIETZSCHE, solange er mit Wagner ging, über dionysische Kunst. Er fühlte, dass in diesen Spielen etwas lebte vom Geiste der alten Mysterien. Diese hatten beigetragen zur Erhebung der Rasse bis in die 4. te Unterrasse hinein. In der Tiefe der Mysterientempel des Dionysos empfand man diese Erhöhung des Menschen, & im Norden sagten die Eingeweihten, die Druiden, von der Götterdämmerung, aus würde ein neues Geschlecht hervorgehen. Und mitten in diesen Anschauungen steht unsere Kultur die die grosse Mission des Christentums einzuleiten hat. Wehmütig sprach der



der griechische Mysterien von dem Menschen " der kommen werde " die Mysterien zu erfüllen.

Richard Wagner sah die Zeit nahe , wo sich erfüllen muss das Christentum, das sich heraufentwickelt hat aus der 5. ten Unterrasse . Es brachte den Glauben auch denen " die nicht schauten " . Jetzt soll es hinuntersteigen in die Erneuerung der Rasse. Die Zukunft wird es bringen , dass der Gott der Mysterien aus dem Menschlichen wieder aufsteigen wird zum Göttlichen.

Die alte nordische Götterdämmerung zeigte uns diesen Aufstieg , da die Götter auf der Brücke des Regenbogens nach Walhall ziehen. Die Zeit ist nahe und muss sich erfüllen, da das Christentum seine ureigene Sprache spricht, und wo " wieder schauen werden die da glauben " . So zeigt uns das Ereignis von Bayreuth zwei Kulturströmungen : das Aufleben der Mysterien Griechenlands & ein neues Christentum , und damit die Vereinigung dessen, was sich einst getrennt hatte.

So empfand Richard Wagner , so empfanden die, die um ihn waren, so empfand auch Edouard Schuré diese Kunst als ein erstes Vorspiel zur Einigung dessen, was sich damals getrennt hatte. In dem Urdrama waren Religion , Kunst & Wissenschaft in EINEM, bis die Spaltung kam & sie als Strömungen neben einander aus der gemeinsamen Wurzel der griechischen Mysterien flossen.

Jede hat so gross werden können , weil sie zunächst ihren eigenen Weg gingen. DIE Zeit fand für das Gemüt einen besonderen, religiösen -, für die Sinne einen künstlerischen - , für die Vernunft einen wissenschaftlichen Ausdruck.

So musste es kommen , denn nur wenn der Mensch auf getrenntem Wege eine jede seiner Fähigkeiten entfalten konnte bis zur höchsten Blüte, konnte eine Vollkommenheit erreicht werden. Die Religion , wenn sie hinaufgeführt ist zu dem höheren Christentum , ist bereit, sich wieder zu vereinigen mit der Kunst & Wissenschaft.

Die Kunst ; Dichtung, Malerei, plastische Kunst & Musik, sie werden erst ihre Höhe erreichen , wenn sie sich einreihen der wirklichen Religion. Und die Wissenschaft , die erst in der Neuzeit zur vollen Entfaltung gelangt ist , hat in Wahrheit den Impuls gegeben zur Vereinigung dieser drei Strömungen.

Jetzt ist durch Richard Wagner , der als einer der ersten den Impuls einer neuen Vereinigung ~~der~~ von Kunst , Wissenschaft & Religion empfand, diese



Karl Peter prof

diese Vereinigung als eine neue Weihegabe der Menschheit dargeboten. Er empfand, dass das Christentum wieder berufen ist, alles zu vereinigen. Und dieses neue Christentum hat er hineingelegt in den " PARSIFAL ". Wie die grosse Strömung einer neuen Kultur klingt an unser Ohr jener Charfreitagszauber, in dem Wagner seine eigene Charfreitags - Stimmung niedergelegt hat . Jene Charfreitags - Stimmung in der er erkannte, dass Seelenentwicklung & Rassenentwicklung verschiedene Wege gehen müssen. Dass es gilt, die Seelen zu erheben & zu erlösen , dass die Seele zur Auferstehung zu bringen unsere Aufgabe ist, trotz des tragischen Geschicks mit dem Körper der Rasse verbunden zu sein, mit dem was niedergeht.

Erklingen lassen die Welt von Tönen, die auf eine neue Zukunft hinweisen, ein aufgehender Stern, so wollte Richard Wagner sein Werk in Bayreuth hinstellen. Ein kleiner Teil der Menschheit sollte wenigstens auf jene Töne der Zukunft hören.

Als eine Apokalypse ,die Wagner seiner Zeit verkündet, als ein rechter Prophet, der wusste, dass bald eine neue Zeit heranbrechen muss, auf die er hinweisen wollte, klingt sein Lebenswerk aus :

" Die Gesichte die ich sehe ,

" Will ich Euch künden . " -

\*\*\*\*\*